

Badesalz statt Gras? Neue Psychoaktive Substanzen

Die Entwicklung aus Sicht der Beratungsstelle



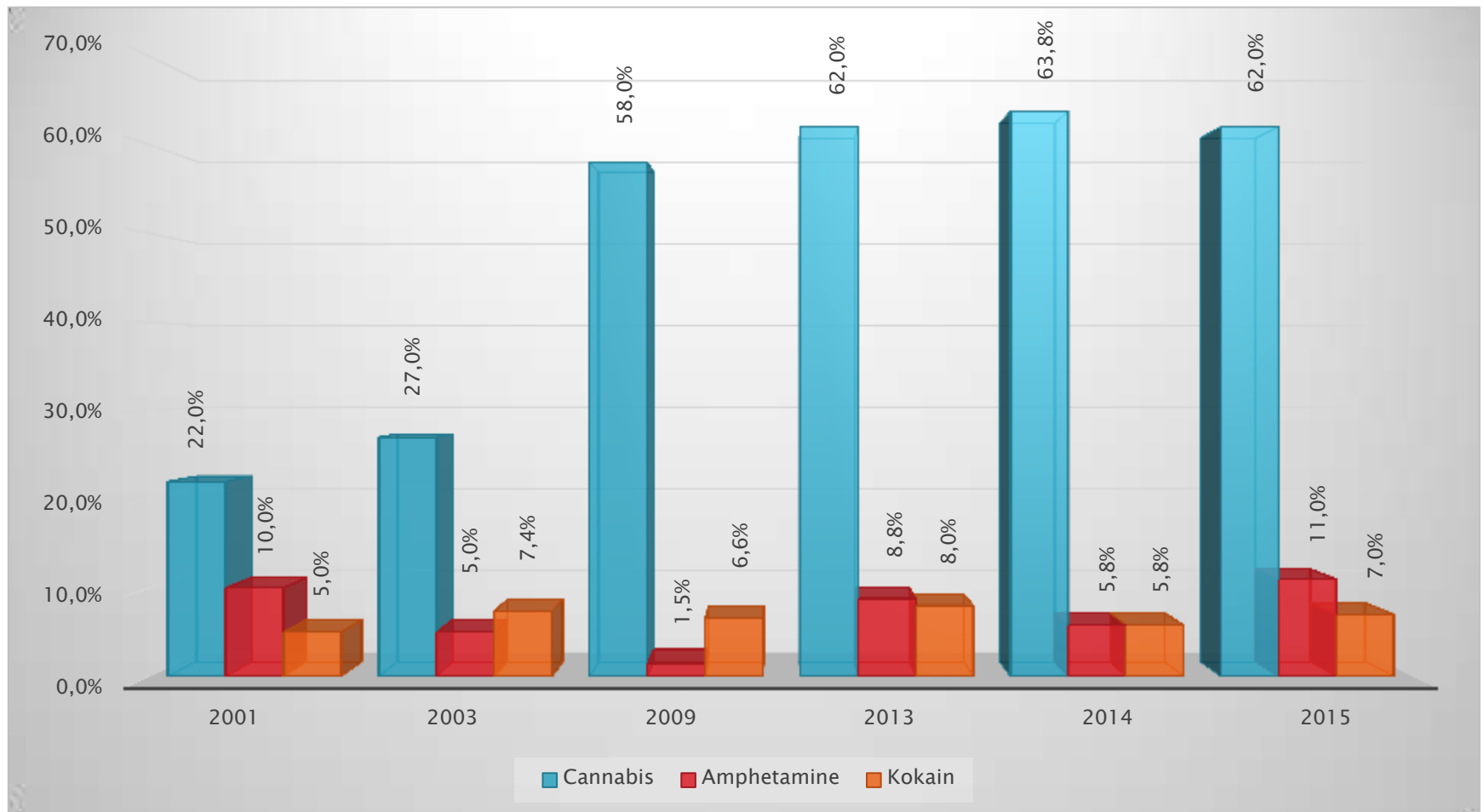
**Fachstelle für Sucht
und Suchtprävention
Drogenberatungszentrum**

Drogenberatung • Substitutionsbegleitung • Kontaktladen

Telefon 05 51 - 45 033 info@drobz-goe.de
Telefax 05 51 - 45 044 www.drobz-goe.de

Diakonieverband
Göttingen

Entwicklung der Hauptdiagnosen



MDPV (Methylendioxyprovaleron)

MDPV ist vollsynthetisches Amphetaminderivat. Seit 2005 als Inhaltsstoff von sogenannten „Badesalzen“ und als synthetisches Kokain im Internet beworben. Verstärkt seit dem Verbot von Mephedron im Umlauf. In Göttingen unter dem Namen „Flex“ bekannt. Der chemische Aufbau ähnelt dem MDMA (Ecsatsy), die Wirkung jedoch Amphetamin, Methylphenidat (Ritalin) oder Kokain.

MDPV ist hoch potent und schwer zu dosieren: Dosierungen liegen im Bereich von 3mg (leichte Wirkung) bis 15 mg (starke Wirkung).

Die Einnahme erfolgt üblicherweise nasal oder oral. Nach unseren Beobachtungen des DROBZ Team wird MDPV auch intravenös appliziert.

Als Wirkung wird zunächst ein starkes Gefühl von Euphorie berichtet. Dieser Effekt ist sehr kurz. Ein Gefühl von Selbstsicherheit und körperlicher Stärke tritt ein. Das Bedürfnis nach Essen und Schlaf wird unterdrückt.

Zusätzlich wird von gesteigerter sexueller Erregbarkeit, großem Rededrang sowie dem Gefühl von verbesserter Konzentrationsfähigkeit berichtet.

Die Wirkdauer hängt von der Menge und Art des Konsums ab.

Durch das hohe Craving (heftiges Verlangen) besteht ein großer Drang nachzulegen. In der Folge einer Überdosierung besteht das Risiko schwerer Komplikationen:

- ▶ Quälende Schlaflosigkeit
- ▶ Paranoia
- ▶ Lang anhaltende, starke Psychosen
- ▶ Depressionen
- ▶ Panikattacken
- ▶ Halluzinationen
- ▶ Hohe Aggressivität
- ▶ Starke Nierenschmerzen
- ▶ Herzrasen bis hin zu Herzrhythmusstörungen
- ▶ Massive Durchblutungsstörungen, schwere Gefäßentzündungen und Gewebsnekrosen

In Göttingen mehrfach eingenommen mit Todesfolge.
Wechselwirkungen mit anderen Suchtstoffen sind unkalkulierbar.
Seit dem 26.07.2012 unterliegt MDPV dem BtmG.

Beginn der Entwicklung

2010 –2011 vermehrte Anfragen zu „Legal Highs“, wie Spice etc.

Mai 2012 fand eine Infoveranstaltung des Arbeitskreises Sucht statt zum Thema

Kräutermischungen und Co ! Was sind „Legal Highs“ ? Wirkungen und Nebenwirkungen –

Zu diesem Zeitpunkt war das Interesse der Fachleute an der Thematik groß, die Problematik für Göttingen wurde aber als gering eingeschätzt

Bei den Kräutermischungen hatte es den Anschein, dass unsere Konsumenten des DROBZ zwar gelegentlich „probierten“, aufgrund des Preises jedoch eher wieder zum klassischen Cannabis griffen. Die Erfahrungsberichte machten deutlich, dass selbst erfahrene Cannabiskonsumenten vor der Potenz der Kräutermischungen erschrakten.

Durch die Probleme bei der Nachweisbarkeit hatten diese Substanzen für alle, die ihren Clean Status durch Urinkontrollen nachweisen mussten, eine hohe Attraktivität.

In den letzten Monaten des Jahres 2012 erhöhten sich die Beratungsnachfragen nach sogenannten Badesalzen. Deutlich wurde bei diesen Personen die Potenz der Suchtstoffe. Obwohl es zu massiven negativen Erfahrungen wie Psychosen oder Paranoia kam, war das Craving so hoch, dass weiter konsumiert wurde. Durch die Schwere der Symptomatik war häufig eine kontinuierliche Anbindung an unser Beratungsangebot nicht möglich.

Diese Neuentwicklung ist in der Darstellung der Dauerkontakte nicht erfasst, eine Handauszählung der Einmalkontakte ergab folgendes Bild: Bei 323 Nennungen von Einzelsubstanzen (Mehrfachnennungen waren möglich) entfielen 44 % auf Cannabis, 26 % auf Drogen allgemein. In der Kategorie „Drogen allgemein“ sind die neuen Drogen subsummiert. In den Jahren 2013 und 2014 wurde MDPV getrennt erfasst. 2013 ergab sich ein Anteil von 17% an den Erstkontakten, bei denen MDPV Konsum vorlag. 2014 stieg der Anteil auf 28%.

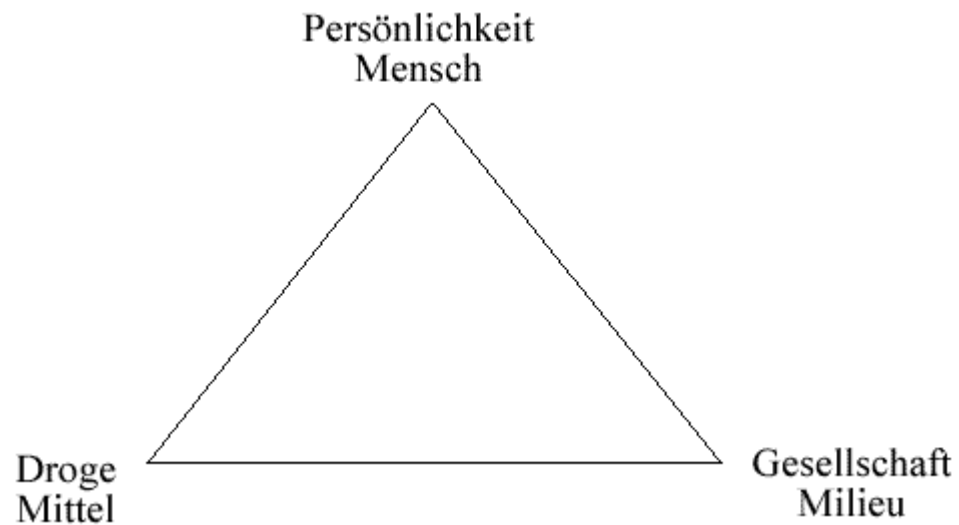
Zwei Gruppen an Konsumenten konnten wir identifizieren:

Zum einen Substituierte mit Beikonsum.

Zum anderen Personen, die im Bereich der neuen psychoaktiven Substanzen verschiedenes, u.a. auch MDPV konsumierten.

Im Frühjahr 2015 fand ein Treffen im DROBZ verschiedener niedrigschwelliger Einrichtungen statt, weil der Umgang intoxikierter Besucher eine große Herausforderung für die Mitarbeiter darstellte mit Fragestellungen auch zur Selbstverteidigung.

Das Suchtdreieck



Aufgaben der Beratungsstelle

- ▶ 1 Beobachtung der Entwicklung
 - Im Beratungskontakt offen sein für Neuentwicklungen
 - Gute Vernetzung der Akteure
 - Recherche im Internet

- ▶ 2 Prävention durch Aufklärung
 - Informationsveranstaltungen für Zielgruppe
 - Herausgabe von Broschüren

- ▶ 3 Beratung und Behandlung
 - Individuelle Problemanalyse
 - Information zu harmreduction
 - Weitervermittlung in den stationären Bereich
 - Ambulante Stabilisierung, Rückfallprophylaxe

- ▶ 4 Information der Öffentlichkeit
 - Durch die örtlichen Medien

Achtung! MDPV – METHYLENEDIOXYPYROVALERONE

Chemisches:

- MDPV ist ein synthetisches Amphetamin-Derivat. Es tauchte 2005 als Inhaltsstoff von sogenannten „Badestoffen“ auf und wurde als „synthetisches Kokaïn“ (verboten).
- In Göttingen ist es unter dem Namen „EJC“-Kokaïn.
- Von chemischen Aufbau her ist MDPV dem MDMA ähnlich, die Wirkung hingegen ähnelt mehr der von Amphetamin, Methylphenidat (Ritalin) oder Kokaïn.
- Vermutlich hemmt MDPV die Wiederaufnahme von Dopamin und Noradrenalin in den Nervenzellen.
- MDPV ist sehr potent und schwer zu dosieren (übliche Dosierungen liegen im Bereich von 3mg (starke Wirkung) bis 15mg (starke Wirkung)).

Einnahme:

- Es wird üblicherweise nasal oder oral konsumiert. Die Wirkung sowie die Dauer der Effekte werden von der Konsumform beeinflusst.
- Göttinger Konsumenten berichten auch vermehrt über intravenösen Konsum.

Mögliche Wirkung:

- Die beschriebene Wirkung ist bisher fast ausschließlich auf Konsumentenberichte zurückzuführen, da die Droge noch nicht ausreichend erforscht ist.
- Die Einnahme von MDPV bewirkt ein Hochgefühl bis hin zur Euphorie. Dieser Effekt ist jedoch extrem kurz!
 - Das Gefühl von Selbstsicherheit und körperlicher Stärke ohne Hunger und Müdigkeit kommen hinzu.
 - Zusätzlich wird von gesteigerter sexueller Empfindlichkeit, großer Redefähigkeit sowie dem subjektiven Gefühl verbesserter Konzentrationsfähigkeit berichtet.

Die Wirkung von MDPV tritt bei nasalem Konsum nach etwa 5-30 Minuten, bei oralem Konsum nach ca. 15-30 Minuten ein. Die Wirkdauer hängt von der Aufnahmemenge und Dosis ab und kann zwischen 2 bis 7 Stunden andauern.

Durch das hohe Dosing (hohes Verlangen) besteht ein starker Drogen nachziehen und die Wirkung verlängert sich. In Folge dessen kann es zu langem Schlafentzug und ebenso verminderter Nahrungsaufnahme kommen. Das Risiko einer sehr schwer behandelbaren Psychose steigt.

Negative Effekte:

- Paranoia (Verfolgungswahn)
- lang anhaltende, sehr starke Psychosen
- Depressionen
- Panikattacken
- laufende Schweißgüsse
- Schüttelfröhen
- starke Nierenschmerzen
- Herzrasen
 - bis hin zu starken Herzrhythmusstörungen
- hohes Craving
- Halluzinationen
- hohe Aggressivität
- massive Durchblutungsstörungen, schwere Gefäßentzündungen und Gewebeschmerzen
- in Göttingen mehrfach eingetommen mit Todesfolge

Vorsicht:
Wechselwirkungen mit
Medikamenten, Koffein,
Alkohol und
illegalen Drogen
können zum Tod führen!

Gesetzeslage:

Seit dem 26.07.2012 unterliegt MDPV dem BtMG, d.h. u.a., dass Besitz, Herstellung und Handel strafbar sind.



Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit